

## Goodyear klärt junge Fahrer über Risiken auf

**Über die Hälfte aller jungen Fahrer blendet die Gefahren von Alkohol oder Drogen am Steuer aus, so das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag von Goodyear. Knapp 58 Prozent der Befragten gab an, dass sie auch nach dem Genuss von Alkohol oder Drogen selbst Auto fahren oder bei einem betrunkenem Fahrer einsteigen würden. Im Rahmen der „Safety Together“-Kampagne sensibilisiert Goodyear daher junge Fahrer für die Gefahren und möchte einen Beitrag leisten, das Unfallrisiko zu senken.**

„Es wird schon gut gehen“, war die häufigste Begründung der Befragten (42 Prozent), wenn es um Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss geht. 24 Prozent gaben zu, dass sie im Zweifel gar nicht über die Konsequenzen nachdenken, zehn Prozent behaupteten, sie könnten selbst gut einschätzen, ob sie nach ein paar Drinks noch fahrtüchtig seien oder nicht. Die Zahlen sind nach Ansicht von Goodyear umso bedenklicher, da 26 Prozent angaben, bereits in einen Unfall verwickelt gewesen zu sein, bei dem Alkohol oder Drogen im Spiel waren.

„Mit unserer bundesweiten Safety Together-Kampagne wollen wir bei dieser besonders unfallgefährdeten Gruppe wichtige Aufklärungsarbeit leisten und damit für mehr Sicherheit auf den Straßen sorgen“, sagt Fabian Schreiber, Marketing Manager von Goodyear. Über 50 Prozent der Autofahrer, die freitags und sonnabends zwischen 2 Uhr und 4 Uhr nachts tödlich verunglücken, sind zwischen 18 und 24 Jahren alt. Dabei stellen sie nur rund acht Prozent der Bevölkerung. Insbesondere an Wochenenden und nachts auf dem Heimweg von der Disko steigt durch Alkohol- und Drogenkonsum das Unfallrisiko junger Fahrer. Deshalb klärt Goodyear mit den Partnern Deutsche Verkehrswacht und dem Musiksender Viva in ausgewählten Diskotheken, die vor allem von jungen Menschen aus dem Umland mit dem Auto besucht werden, über Unfallrisiken auf. Dabei können die Besucher auch Startplätze für die „Goodyear Young Drivers Challenge“ gewinnen, ein speziell für junge Fahrer entwickeltes Fahrertraining.

Am vernünftigsten zeigten sich im regionalen Vergleich die jungen Fahrer aus den nördlichen Bundesländern. Dort lehnen etwas mehr als die Hälfte (51 Prozent) Alkohol oder Drogen am Steuer rigoros ab. Im Südwesten teilen diese Einsicht nur 43 Prozent.

Fast zwei Drittel der Befragten aus Ostdeutschland sind zudem der Meinung, es gäbe überhaupt keine Entschuldigung für Fahren unter Alkohol oder Drogeneinfluss. Im Westen, vor allem im Südwesten, sieht das gerade einmal die Hälfte so streng.  
(ampnet/jri)